

# selbstorganisiertes und kompetenzorientiertes Lernen

als Ansatz zur individuellen Förderung im Lernfeldunterricht der **Berufsschule**

09.11.15





**Globalziel für Lernen heute:**

**nachhaltige  
Entwicklung von  
Kompetenzen für eine  
sich rasch verändernde  
Gesellschaft**







# **Lehren verhindert Lernen!**

## **Wir müssen das Lernen organisieren, nicht das Lehren!**

Thomas Hug





# Zyklen

- Lehrer ist Lernvermittler
- Lernen durch Erfahrungen in Netzwerken

- Lehrer ist Autorität
- Faktenwissen darbieten, erklären



- Lehrer ist Tutor
- Lernen durch Einsicht und Denken



- Lehrer ist Coach
- Lernen durch persönliche Erfahrung





# Die Illusion der Homogenität

## Die 7 g:

Die  
**g**leichen Schüler  
lösen beim  
**g**leichen Lehrer im  
**g**leichen Raum zur  
**g**leichen Zeit im  
**g**leichen Tempo die  
**g**leichen Aufgaben  
mit dem  
**g**leichen Ergebnis





# Homogenität - Heterogenität

## Unterricht nach dem "7-G-Prinzip"

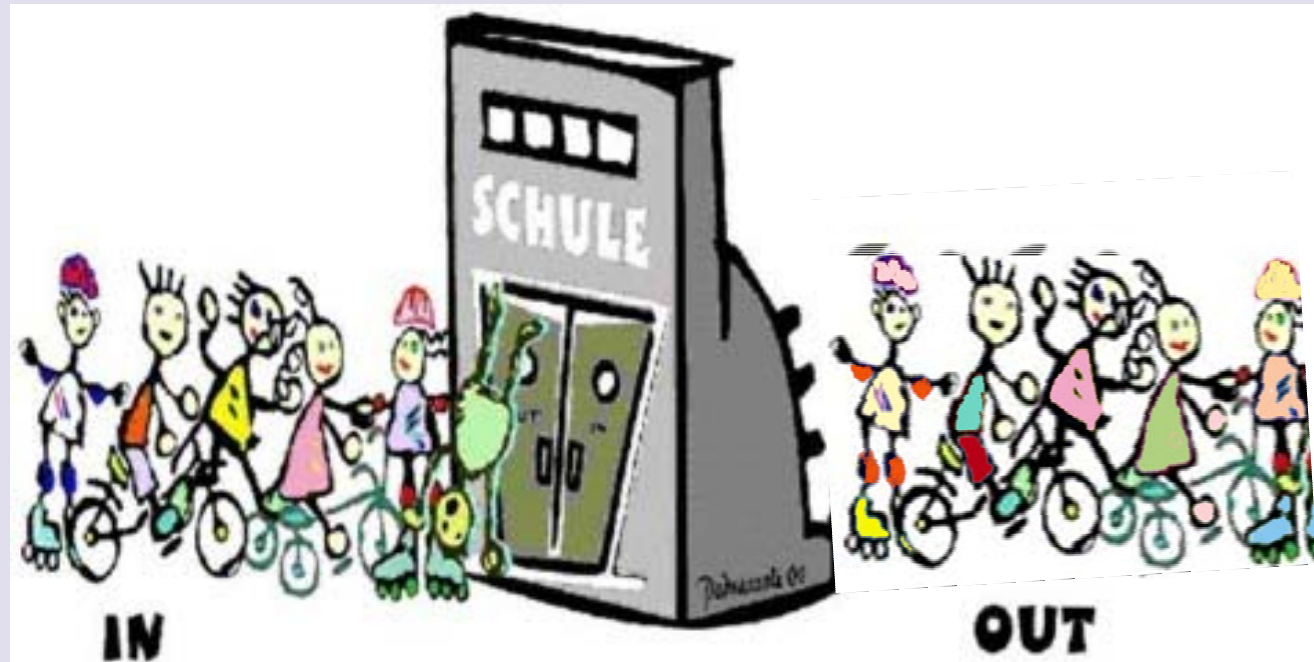
Alle **G**leichaltrigen Schüler sollen zum  
**G**leichen Zeitpunkt beim  
**G**leichen Lehrer im  
**G**leichen Raum mit den  
**G**leichen Mitteln das  
**G**leiche Ziel  
**G**ut erreichen





# Homogenität - Heterogenität

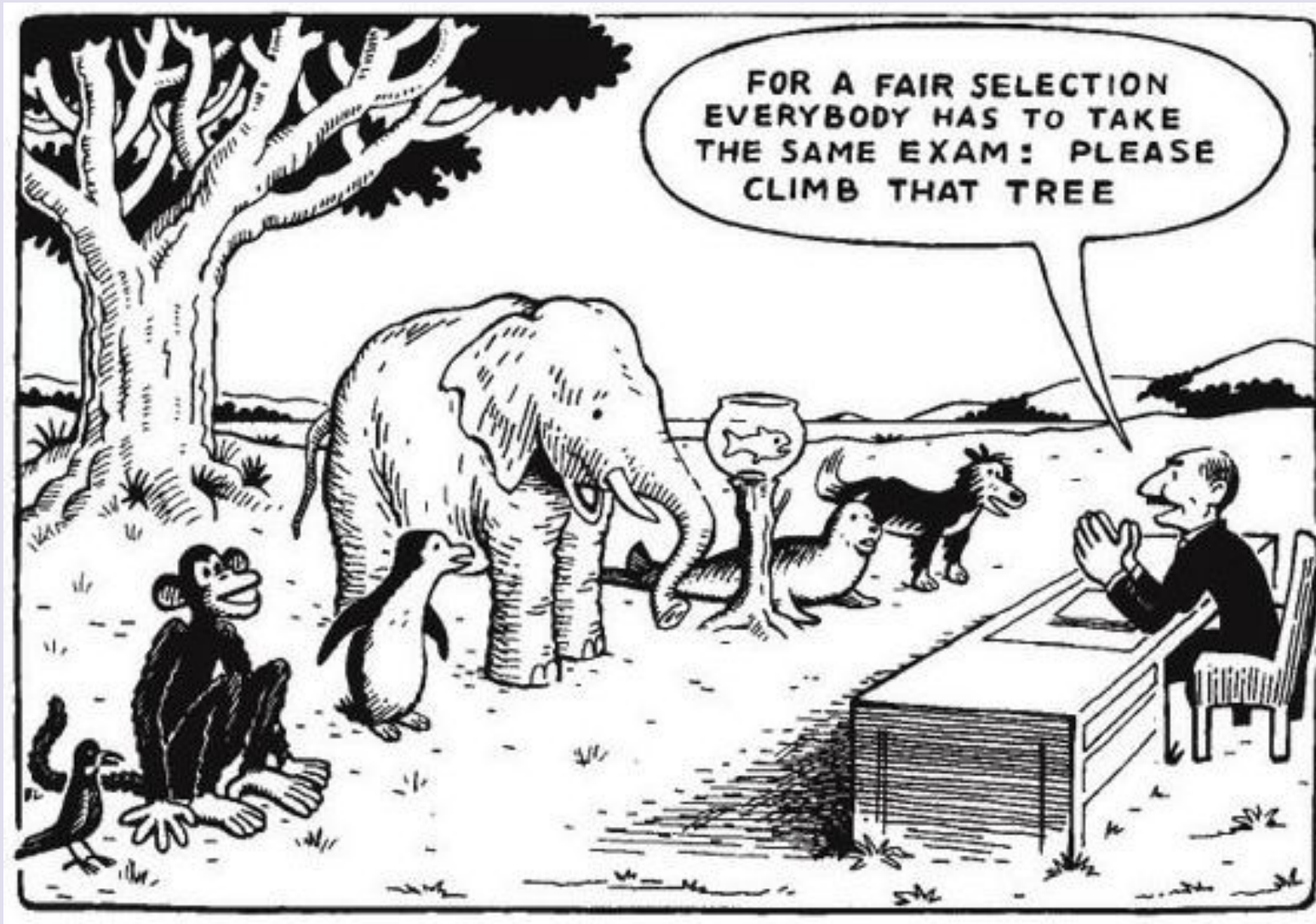
## Realität

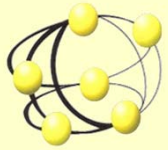




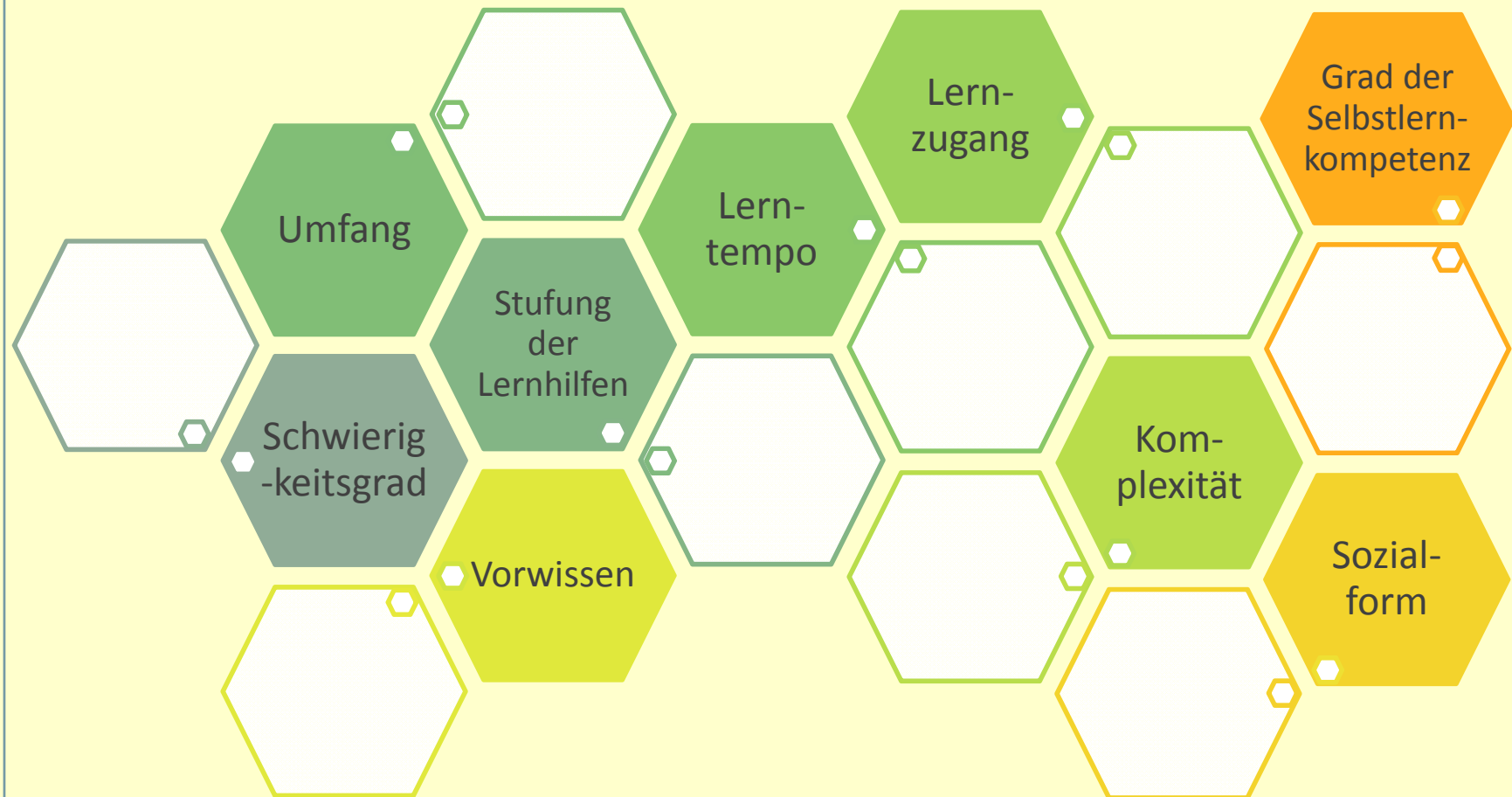


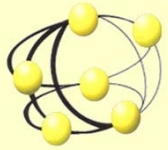
# Eine differenzierte Lernlandschaft





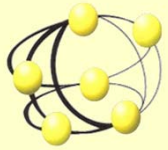
# Binnendifferenzierung = innere Differenzierung





# Was Sie heute lernen könnten – Ich kann ...

Wann?	Was?
	... kompetenzorientiertes Lernen nachvollziehen und erklären.
	... den systematischen Kompetenzaufbau für individualisiertes Lernen nachvollziehen und teilweise umsetzen.
	... SOL-Grundlagen und einige Hintergründe dazu verstehen, erklären und übertragen.
	... verstehen wie handlungsorientierte Methoden für das lernen überfachlicher Kompetenzen eingesetzt werden.

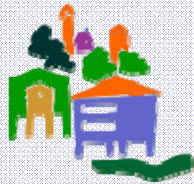


**Lernen verändern warum?**

**Wir sind doch erfolgreich?**

**Das geht alles nicht?**

...



# Hauptgesichtspunkte einer veränderten Pädagogik zum individualisierten Lernen zur Autagogik

09.11.15



# Individualisiertes Lernen

## Phase

Zeit: 40'



15'

Erarbeiten Sie sich für sich allein:  
**vom Fachexperten zum Lernvermittler (im Lehrerteam)**



10'

**Tauschen Sie sich mit einem Partner** über ihre erarbeiteten Informationen aus und klären Sie Zusammenhänge und Begrifflichkeiten.



10'

Diskutieren Sie ihre Ergebnisse der Partnerarbeit.  
Visualisieren Sie ihr gemeinsames Ergebnis aussagekräftig für die Anderen.  
Bereiten Sie sich darauf vor, Erkenntnisse oder Fragen ins Plenum einzubringen.



5'

Betrachten der Ergebnisse der anderen Kleingruppen, Austausch und Diskussion im Plenum.



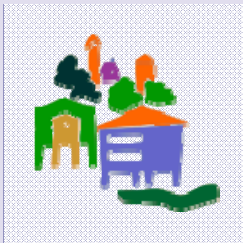
# Der Weg zum modernen Lernen

## Ziel heutiger Berufsausbildung:

Neue Aufgaben selbstständig und eigenverantwortlich (im Team) effizient lösen



Lehrender hat Stoff weg!  
Experte(n) im Mittelpunkt



# systematischer Kompetenzaufbau

09.11.15



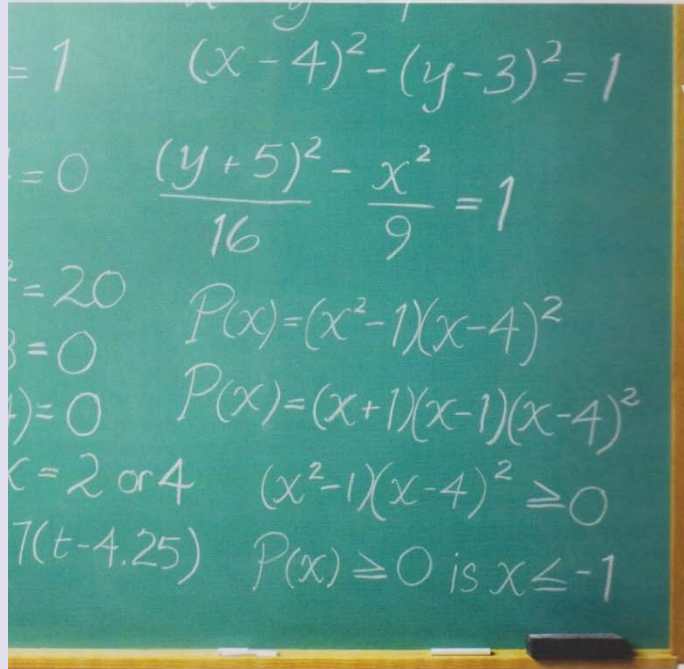




Kou Murayama u.a.: Projekt zur Analyse der Leistungsentwicklung in Mathematik  
3'530 Schüler aus Bayern (alle Schulstufen)  
Universitäten München und Bielefeld  
2013

# Mathe richtig lernen

Wer im Fach Mathematik gute Noten erzielen will, kommt mit simplem Büffeln nicht weit



Anstrengung lohnt sich: Wer sich nur den Rechenweg einprägt, ohne ihn zu verstehen, hat langfristig keinen Erfolg

Mathenoten hängen stark von der Intelligenz ab. Doch das ist kein Grund, nach einer Vier im Zeugnis mit dem Lernen aufzuhören. Denn ob es in Richtung Drei oder Richtung Fünf geht, wird von anderen Faktoren bestimmt, wie Kou Murayama und seine Kollegen an den Universitäten München und Bielefeld jetzt herausgefunden haben: „Die kritische Einflussgröße ist nicht, wie schlau du bist, sondern wie motiviert du bist und wie du lernst“, fassen die Autoren das Resultat ihrer Studie zusammen.

Sie werteten Daten von 3530 bayerischen Schülerinnen und Schülern aus. Die am „Projekt zur Analyse der Leistungsentwicklung in Mathematik“ teilgenommen hatten. Sie kamen aus allen Schulformen und waren weitgehend repräsentativ für Bayern. Bei jährlichen Erhebungen von der fünften bis zur zehnten Klasse wurden nicht nur die Mathematiknoten erfasst, sondern auch Lernstrategien und Einstellungen der Pennäler.

Vor allem bei den Jüngsten hängt viel davon ab, ob sie glauben, dass sich ihre

Bemühungen um...  
nen. Bei...  
„...so besser werde ich“.  
...ere Studien zeigten, lernen solche Kinder mehr und geben bei Schwierigkeiten nicht so schnell auf. Bei den Älteren besitzt der Glaube an die eigenen Einflussmöglichkeiten dagegen keinen nachweisbaren Einfluss. Möglicherweise wird er zu stark von den aktuellen Noten beeinflusst.

Wichtig ist auch, warum ein Schüler Mathe lernt. Wer nur büffelt, um eine gute Note zu bekommen, zeigt weniger Motivation. Intrinsische: Wer sich interessiert, weil er sich wirklich für Mathematik interessiert, schneidet langfristig besser ab.

Auch die richtige Lernstrategie zahlt sich erst nach einiger Zeit aus. Viele Schüler kommen eine Zeitlang damit durch, sich einfach den Rechenweg einzuprägen, ohne ihn zu verstehen. Wer oft so lernt, verdirbt sich die Note eher. Die neuen Ergebnisse zeigen, dass die Gründe dafür liegen, dass es nicht sinnvoll ist, sich nur auf das Einprägen zu beschränken.

Erst nach der siebten Klasse verschoben... die Mathenote.

Ob simples Büffeln immer verkehrt ist, wissen die Wissenschaftler allerdings nicht. In anderen Fächern könnte es seinen Platz haben. Aber in der Mathematik bringt es wenig. ■ JOCHEN PAULUS

Kou Murayama u. a.: Long-term growth in students' mathematics achievement: The unique contributions of motivation and cognitive strategies. Child Development, 2013. DOI: 10.1111/cdev.12036

Selbstwirksamkeit

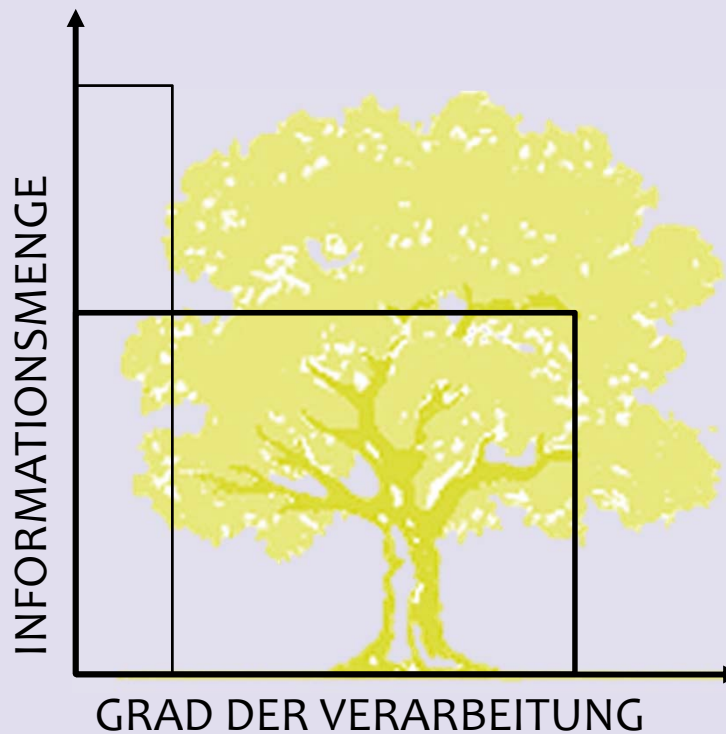
Beziehung

Verarbeitungstiefe





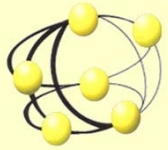
Lernen ist nicht die Reaktion auf Lehren.



**Verarbeitungstiefe:  
Was nicht in die  
Wurzeln geht,  
geht nicht in die  
Krone!**

A. Müller (Beatenberg)





# Haltungswechsel

## Der Lernende als „Empfänger“ ...



Bildquelle: Stephanie Hofschlaeger / pixelio.de

- kann Wissensinhalte konsumieren,
- kann dem Lehrenden die Verantwortung für den Lernprozess übertragen,
- ...

## Der Lernende als „Akteur“ ...

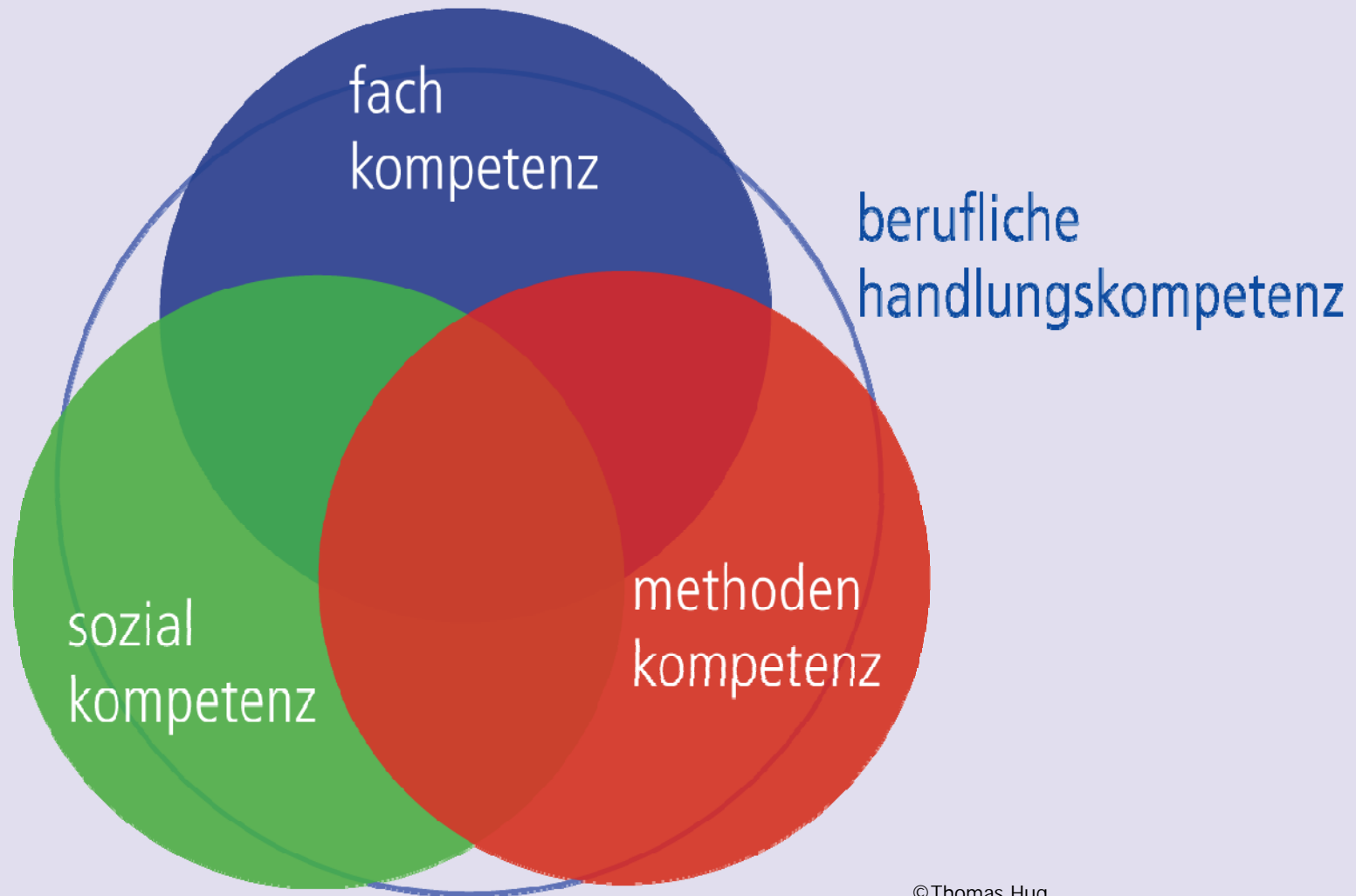


Bildquelle: Helene Souza / pixelio.de

- kann die die grundlegenden Zusammenhänge gehirngerechten Lernens verstehen,
- kann die Verantwortung für seinen Lernprozess übernehmen,
- kann über sein Handeln nachdenken.



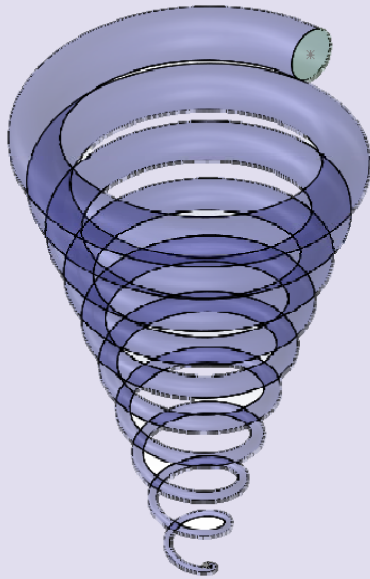
# systematischer Kompetenzaufbau



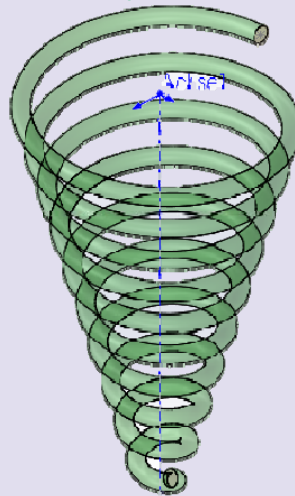


# Kompetenzorientierung als Teil eines päd. Konzepts

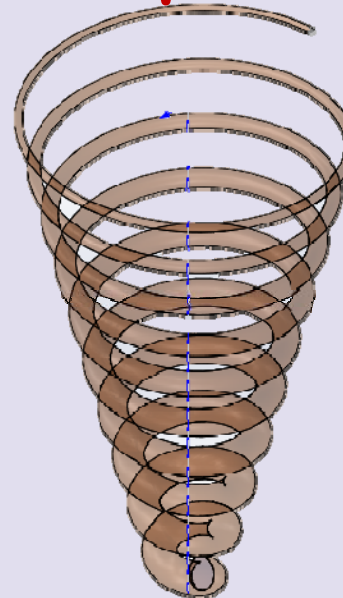
**Fach-  
kompetenz**



**Sozial-  
kompetenz**



**Methoden-  
kompetenz**

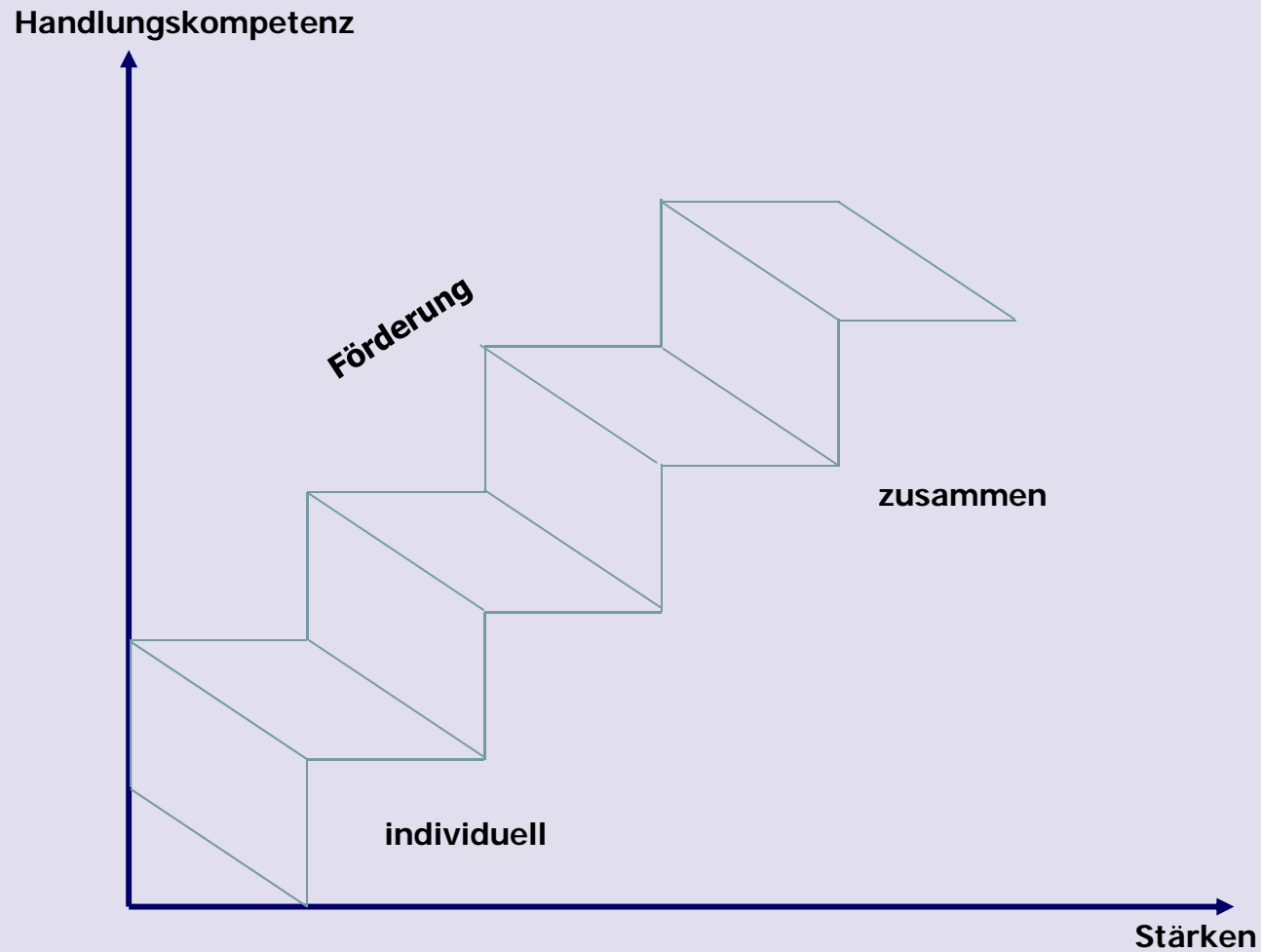


**berufliche  
Handlungs-  
kompetenz**





# systematischer Kompetenzaufbau

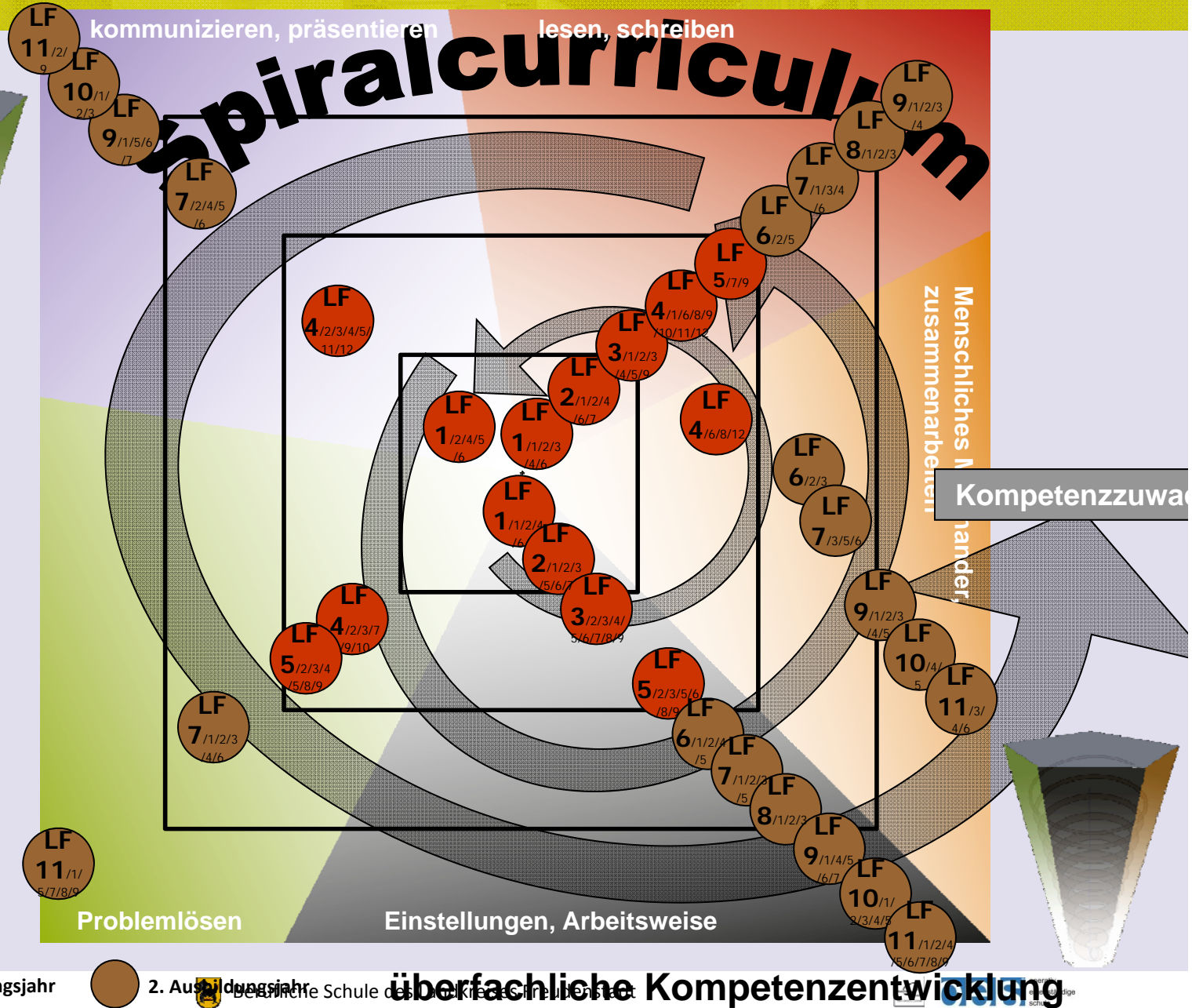




# überfachliche Kompetenzen ganz konsequent

Gewerbliche & Hauswirtschaftliche Schule Horb a. N.

Prinzipdarstellung (unvollständig)





# Aufarbeitung der Lernfelder

## Qualifizierungsmatrix: Lernfeld 1

Lernfeld	Lernsituation Theorie Praxis	Kundenauftrag / innerbetrieblicher Auftrag	Überfachliche Kompetenzen	fachliche Kompetenzen	Ausstattung	Stunden
<b>Lernfeld 1</b>  Fahrzeuge und Systeme nach Vorgaben warten und inspizieren	<b>LS 1.0</b>  Betriebsausstattung und Einrichtungen bedienen, Einweisung in den Arbeitsplatz	Werkstattausstattung zur Erledigung eines Auftrags nutzen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich kann mich auf Neues (einfaches Üben) einlassen</li> <li>- Ich kann und will die Welt erkunden</li> <li>- Ich kann kurze Informationen von bis zu einer Seite lesen</li> <li>- Ich kann mich engagiert einbringen</li> <li>- ...</li> </ul>	<b>BT:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Werkzeuge, Betriebs- und Hilfsstoffe für die Kfz-Reparatur kennen</li> <li>- Recyclingregelungen und Entsorgungsvorschriften beachten</li> <li>- Unfallverhütungsvorschriften, Verbots-Gebots-Warn- und Rettungszeichen beachten</li> <li>- Maßnahmen bei Unfällen und erster Hilfe kennen</li> <li>- Werkstattinformationssysteme und Vorgehensweise bei der Nutzung kennen</li> <li>- Zulassungsbescheinigung zur Fahrzeugidentifikation analysieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kfz-Werkstatt besichtigen</li> </ul>	4 h
				<b>BP:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Werkzeuge und Werkstatt Einrichtung benennen und fachgerecht nutzen (Standardwerkzeug, Spezialwerkzeug)</li> <li>- Gefahrenstellen in der Werkstatt erkennen und beachten</li> <li>- Arbeitsplatz für Auftrag vorbereiten</li> <li>- Einweisung in Unfallverhütungsvorschriften (Arbeitsplatz, Hebebühne, Fluchtwege)</li> <li>- Verhalten bei Unfällen und erste Hilfemaßnahmen</li> <li>- Werkstattinformationssysteme kennen und anwenden</li> <li>- Maßnahmen zum sicheren Umgang und zur Entsorgung und Recycling von Betriebs- und Hilfsstoffen ergreifen und anwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeine Werkzeuge und Betriebs- und Hilfsstoffe für die Kfz-Reparatur</li> <li>- Werkstatt mit 4 Hebebühnen</li> <li>- Einrichtungen zur Entsorgung und Recycling von Betriebs- und Hilfsstoffen</li> </ul>	4 h
	<b>LS 1.1</b>  Sensibilisierung, für nichtelektronische Arbeiten am HV-Fahrzeug	Innerbetrieblicher Arbeitsauftrag	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich kann einfache Sachtexte markieren, zusammenfassen</li> <li>- Ich kann mich mindestens 15 Minuten konzentrieren</li> <li>- Ich kann im Zweiergespräch kommunizieren und mich austauschen</li> <li>- Ich kann Ordnung halten</li> <li>- ...</li> </ul>	<b>BT: (Sensibilisierung HV-Fahrzeuge)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Definition eigensicheres Fahrzeug kennen,</li> <li>- Kennzeichnung von HV-Komponenten erkennen und beachten,</li> <li>- elektr. Gefährdung, Verhalten bei Stromunfällen und unzulässige Arbeiten am HV-Fahrzeug kennen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- HV-Fahrzeug</li> </ul>	6 h
				<b>BP: (Sensibilisierung HV-Fahrzeuge)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- HV-Fahrzeuge erkennen, HV-Fahrzeuge und zugehörige Einrichtungen bedienen,</li> <li>- HV-Komponenten am Fahrzeug identifizieren („Hände weg von Orange“), Organisationsablauf bei Arbeiten an HV-Systemen kennen und einhalten</li> <li>- anzusprechende und zuständige Personen für Arbeiten an HV-Fahrzeugen kennen</li> <li>- Fahrzeugidentifikation durchführen, Fahrzeug- und Kundendaten erfassen</li> <li>- Fahrzeugbaugruppen, - Hochvoltssysteme identifizieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- HV-Fahrzeug</li> <li>- Sicherheitseinrichtungen zur Sensibilisierung von HV-Fahrzeugen</li> </ul>	4h



# Didaktischer Ablaufplan



Baden-Württemberg

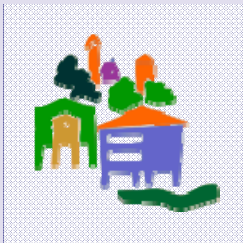
**Projekt:**

Jeder Schüler stellt seine eigene Lernbox her.



DIDAKTISCHER ABLAUFPLAN ZU: Lernfeld 1+2 (Metall) / Fertigen von Bauelementen mit handgeführten Werkzeugen und Maschinen		HANDLUNGSKOMPETENZ			Unterrichtsmethoden	Lernorte / Stunden		
		Projektkompetenz		Fachkompetenz		BT	BTL	BTW
Phase der Tätigkeit (Handlung)	Lernsituation	Sozial-/Personalkompetenz	Methoden- und Lernkompetenz	Fachkompetenz				
		Der Schüler/in kann:	Der Schüler/in kann:	Der Schüler/in kann:				
analysieren/ informieren	<p><b>Verbindungsteil_hinten (der Lernbox<sup>1</sup>) selbstständig herstellen</b></p>  <p>Das Verbindungsteil_hinten ist das erste Teil der Lernbox, das erste Teilprojekt an der der Schüler systematisch alle notwendigen Schritte, nach dem Modell der vollständigen Handlung, für die Herstellung dieses Teils erlernt. Mit dem Training der überfachlichen Kompetenzen für das selbstständige Lernen und Arbeiten erlernt der Schüler die Analyse des Teils und die Funktion, das Zeichnungsverständnis für dieses Teilprojekt, die Fertigungs- und Prüfverfahren für dieses Teilprojekt, genauso wie entsprechende Berechnungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mich konzentrieren</li> <li>• Ich kann Informationen weitergeben (mich klar und verständlich ausdrücken)</li> <li>• Ich kann zuhören (Informationen aufnehmen)</li> <li>• Ich kann Fragen stellen</li> <li>• Ich kann mich aktiv beteiligen</li> <li>• Ich kann Zeit einteilen</li> <li>• Ich kann Interesse entwickeln</li> <li>• Ich kann mich anstrengen und durchhalten</li> <li>• Ich kann Ablenkungen ausschalten</li> <li>• Ich kann mich auf das Wesentliche konzentrieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann kurze Informationen lesen (1 Seite)</li> <li>• Ich kann Informationen erarbeiten ( Texte markieren)</li> <li>• Ich kann Informationen zusammenfassen (Text)</li> <li>• Ich kann Informationen illustrieren (skizzieren, ...)</li> <li>• Ich kann Zusammenhänge schaffen (strukturieren)</li> <li>• Ich kann strukturiert vorgehen</li> <li>• Ich kann mit Informationsquellen umgehen (Internet, Bücher, ...)</li> <li>• Ich kann systematisch wiederholen</li> <li>• Ich kann Lernstrategien anwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann die Grundfunktion einer Baugruppe anhand einer Gesamtzeichnung erkennen</li> <li>• Ich kann eine erste technische Skizze (ohne Bemaßung) erstellen</li> <li>• Ich kann die verschiedenen Linienstärken und -arten nach deren Bedeutung erkennen</li> <li>• Ich kann die Projektionsmethode I für einfache Bauteile anwenden</li> <li>• Ich kann technische Informationen aus einem einfachen Text übertragen</li> <li>• Ich kann die Angaben im Schriftfeld der Zeichnung zuordnen</li> <li>• Ich kann einfache Werkstücke in einer technischen Zeichnung normgerecht bemaßen</li> <li>• Ich kann zulässige Maßabweichungen aus Vorgaben der Allgemeintoleranzen bestimmen</li> <li>• Ich kann den Unterschied zwischen Lehren und Messen erklären</li> <li>• Ich kann mit einem Universalmessschieber Maße richtig ablesen</li> <li>• Ich kann die Bedeutung des Keils als Grundlage des Zerspanungsprozesses erklären</li> <li>• Ich kann die Winkel am Keil bestimmen</li> <li>• Ich kann die Grundlagen des Bohrverfahrens erklären</li> <li>• Ich kann die Bohrerndrehzahl bestimmen</li> <li>• Ich kann ein metrisches Regelgewinde beschreiben</li> </ul>	Schlüsselwortkarten Partnerpuzzle Text markieren Konzentrationsübungen Visualisierung Magic box bau auf sicht place mat Netzwerk Dreiergespräch Strukturlegetechnik			

<sup>1</sup> unveröffentlichte Projektunterlagen Gabelstapler und Lernmaterialien aus unterricht konkret m2; futurelearning / kostenlos zur Verfügung gestellt für Erprobung 8FPE / KM 2013-2014



# Lernen sichtbar machen beurteilen, bewerten

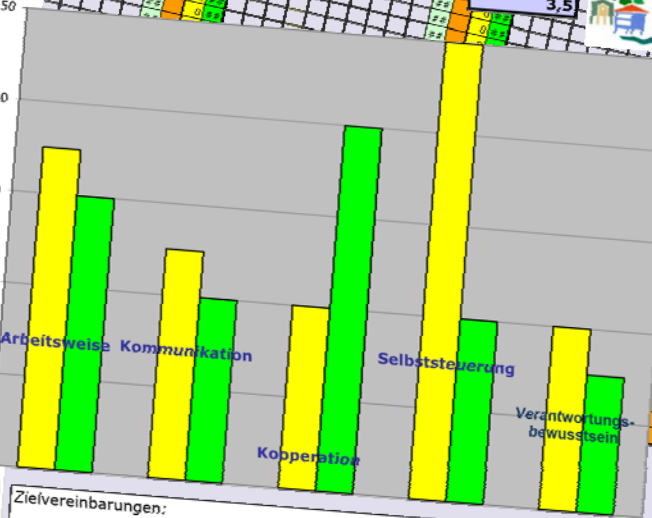
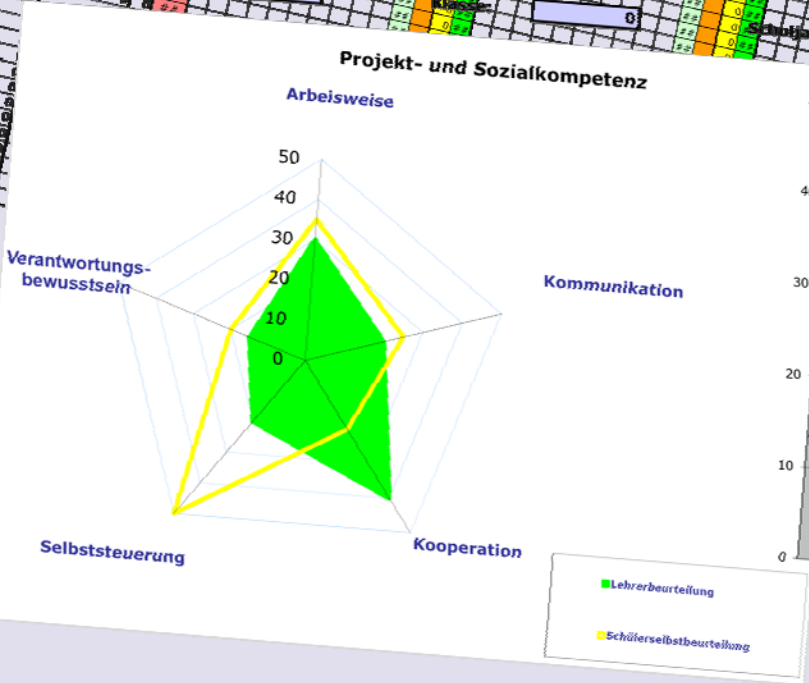
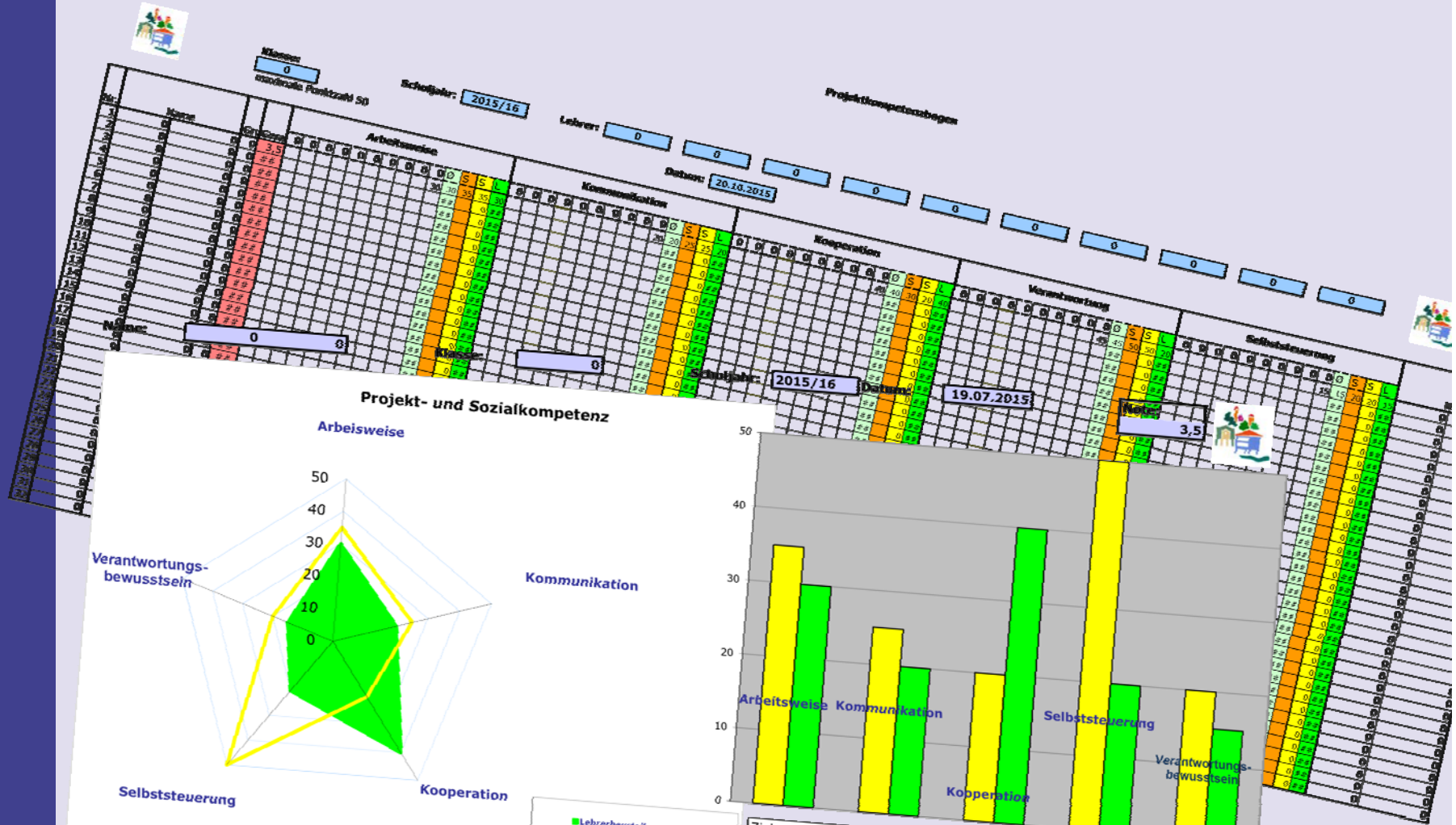
09.11.15





# beurteilen

Gewerbliche & Hauswirtschaftliche Schule Horb a. N.



Zielvereinbarungen:



# Lernen sichtbar machen Selbstlernunterlagen

09.11.15



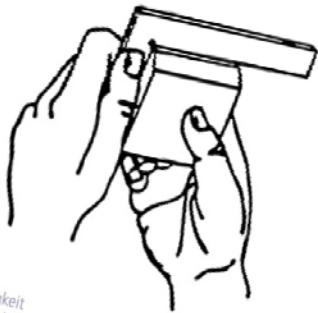


# Arbeitsaufträge (Schule / Betrieb) / Selbstlernmaterial

Städtische Schule Horb a. N.

## prüfen

**Lichtspaltverfahren**  
Die Ebenheit eines Werkstücks wird mit dem Haarlineal nach dem Lichtspaltverfahren geprüft. Dazu wird das Haarlineal an mehreren Stellen senkrecht in Diagonalrichtung, Quer- und Längsrichtung auf die zu prüfende Fläche aufgelegt. Das Werkstück wird während des Prüfungsvorgangs gegen eine Lichtquelle gehalten. An den Stellen, an welchen Licht zwischen Werkstück und Prüfmittel durchdringt, ist das Werkstück tiefer. Die „Erhöhungen“ müssen abgearbeitet werden um eine eben und winklige Fläche zu erhalten.



**Winkligkeit**  
Die Winkligkeit eines Werkstücks wird mit Hilfe des Haarwinkels ebenso nach dem Lichtspaltverfahren geprüft. Dazu wird der Haarwinkel mit der flachen Seite an die Bezugsoberfläche des Werkstücks an die zu prüfende Fläche angelegt.

© futurelearning

© futurelearning

## arbeitsplanungskarten projekt presse

Arbeitsplan verbindungsteil i.		Arbeitsplan verbindungsteil i.	
Arbeitsschritt	Arbeitsmittel	Arbeitsschritt	Arbeitsmittel
* Werkstück entgraten Rohmaße prüfen	gehauene Feile, Messschieber	* Bezugsfläche e und winklig sch	
Arbeitsplan verbindungsteil i.		Arbeitsplan verbindungsteil i.	
Arbeitsschritt	Arbeitsmittel	Arbeitsschritt	Arbeitsmittel
* 1. Stirnseite zur Bezugsfläche winklig und eben feilen	gehauene Feile, Haarlineal, Haarwinkel	* Maß 38 mm anreißen	
Arbeitsplan verbindungsteil i.		Arbeitsplan verbindungsteil i.	
Arbeitsschritt	Arbeitsmittel	Arbeitsschritt	Arbeitsmittel
* Maß 38 mm -0,2/-0,5 parallel feilen	gehauene Feile, Messschieber	* Qualität prüfen	
Arbeitsplan verbindungsteil i.		Arbeitsplan verbindungsteil i.	
Arbeitsschritt	Arbeitsmittel	Arbeitsschritt	Arbeitsmittel
* 2. Stirnseite auf Maß 64 mm anreißen, eben und winklig feilen	gehauene Feile, Haarwinkel, Haarlineal, Messschieber	* Bohrungen für Gewinde anreißen	Höhenn
Arbeitsplan verbindungsteil i.		Arbeitsplan verbindungsteil i.	
Arbeitsschritt	Arbeitsmittel	Arbeitsschritt	Arbeitsmittel
* Körnen, zentrieren, bohren, senken	Körner, Hammer, Zentrierer, Bohrer, Kegelsenker	* Nach Montage mit Seitenteilen abbohren, senken und reiben	Bohrer Ø 3,8 m 90° Kegelsenke Ø 5H7 Reibahle, Grenzlehrdorn
Arbeitsplan verbindungsteil i.		Arbeitsplan verbindungsteil i.	
Arbeitsschritt	Arbeitsmittel	Arbeitsschritt	Arbeitsmittel
* Gewinde M4 schneiden	Gewindebohrer	* Teil entgraten und kennzeichnen	gehauene Feile, Schlagzahlenbuchstaben

futurelearning

## projekt presse

### wissenskontrolle

name, vorname: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_  
gemeinsame Kernqualifikationen Prüfen 1

Das Lichtspaltverfahren ist eine wichtige Prüftechnik. Erklären Sie das Prinzip des Lichtspaltverfahrens und dessen Anwendung!

Wozu wird ein Haarlineal verwendet?

Beschreiben und skizzieren Sie das Prüfmittel Haarwinkel! Wozu wird ein Haarwinkel verwendet?

Welches Ergebnis erhalten Sie bei einem Prüfungsvorgang?

Welchen Vorteil hat ein Haarwinkel gegenüber einem Flächwinkel?

- A) Er ermöglicht eine bessere Beurteilung der Rechtwinkligkeit der geprüften Flächen.
- B) Er eignet sich wegen seiner schneidenden Prüfschneiden besonders gut zum Anreißen.
- C) Er eignet sich auch zum Prüfen des Flächwinkels von Feingewinden.
- D) Er kann auf mehrere Winkelmessbereiche mit erhöhter Genauigkeit eingestellt werden.
- E) Er ist innerhalb +/- 10 nachstellbar.

Wie wird mit einem Haarlineal fachgerecht die Ebenheit einer Fläche geprüft?

- A) Das Haarlineal wird senkrecht über die Fläche gezogen, die dabei entstehenden Glanzstellen zeigen die Erhöhungen an.
- B) Das Haarlineal wird kreisförmig auf der Fläche gedreht.
- C) Das Haarlineal wird an mehreren Stellen senkrecht auf die Fläche aufgesetzt.
- D) Das Haarlineal wird in Schneideneichtung verschoben.
- E) Das Haarlineal wird nach hinten geneigt über die Fläche gezogen.

© futurelearning

futurelearning



# Grundelemente einer Pädagogik zum individualisierten Lernen

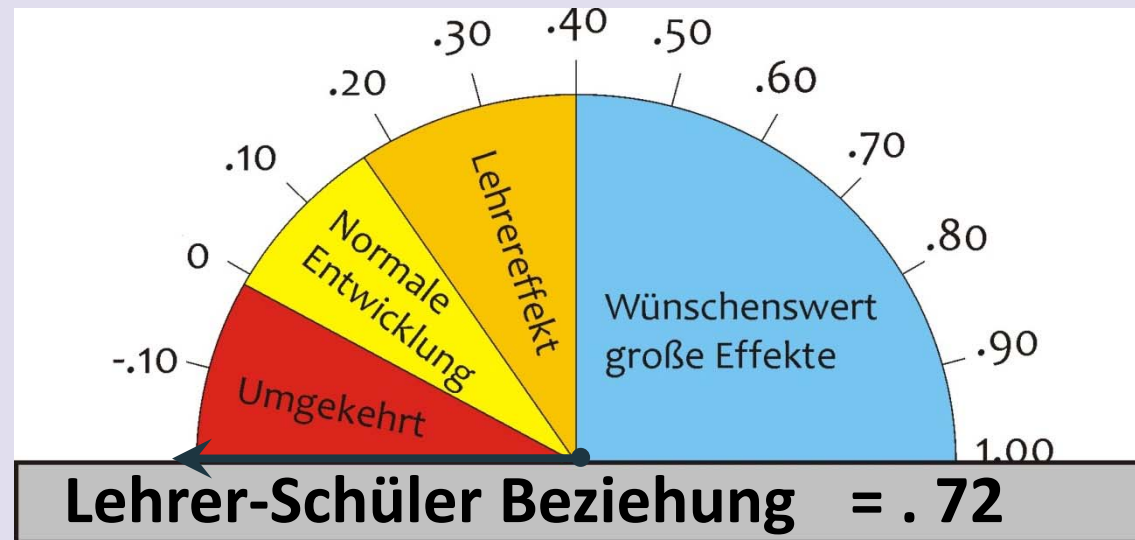
09.11.15



# Es gibt kein Lernen ohne Beziehung.

Fachkompetenz = .09

Lernbegleitung



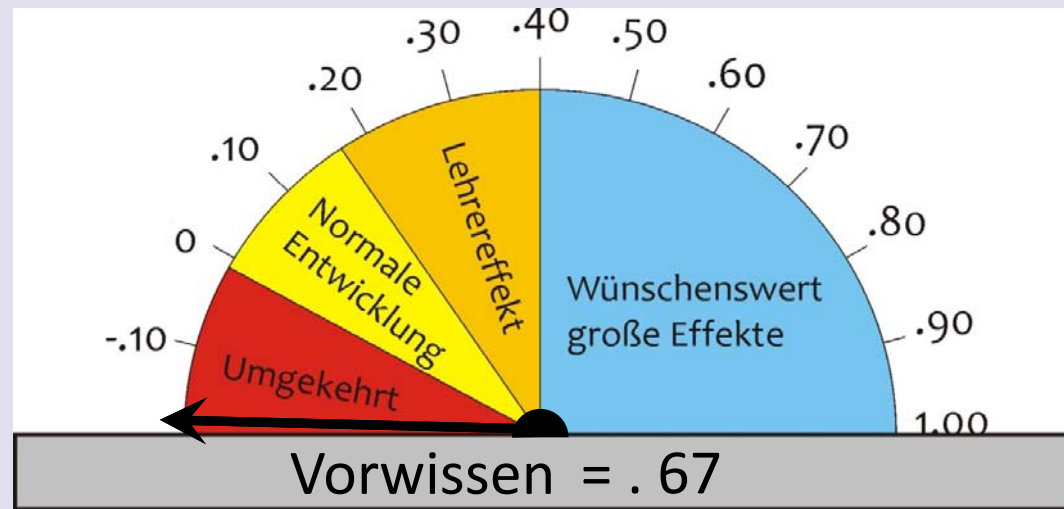
Hattie, 2009



# Vorwissen *prior achievement*

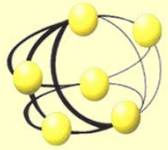
# 0.67

- Explizites und implizites Nutzen von Vorwissen und Vorerfahrungen
  - «Neues» mit «Altem» assoziativ in konstruktive Verbindung setzen
  - Frühere Erfahrungen und (Er)Kenntnisse lösungsorientiert nutzen



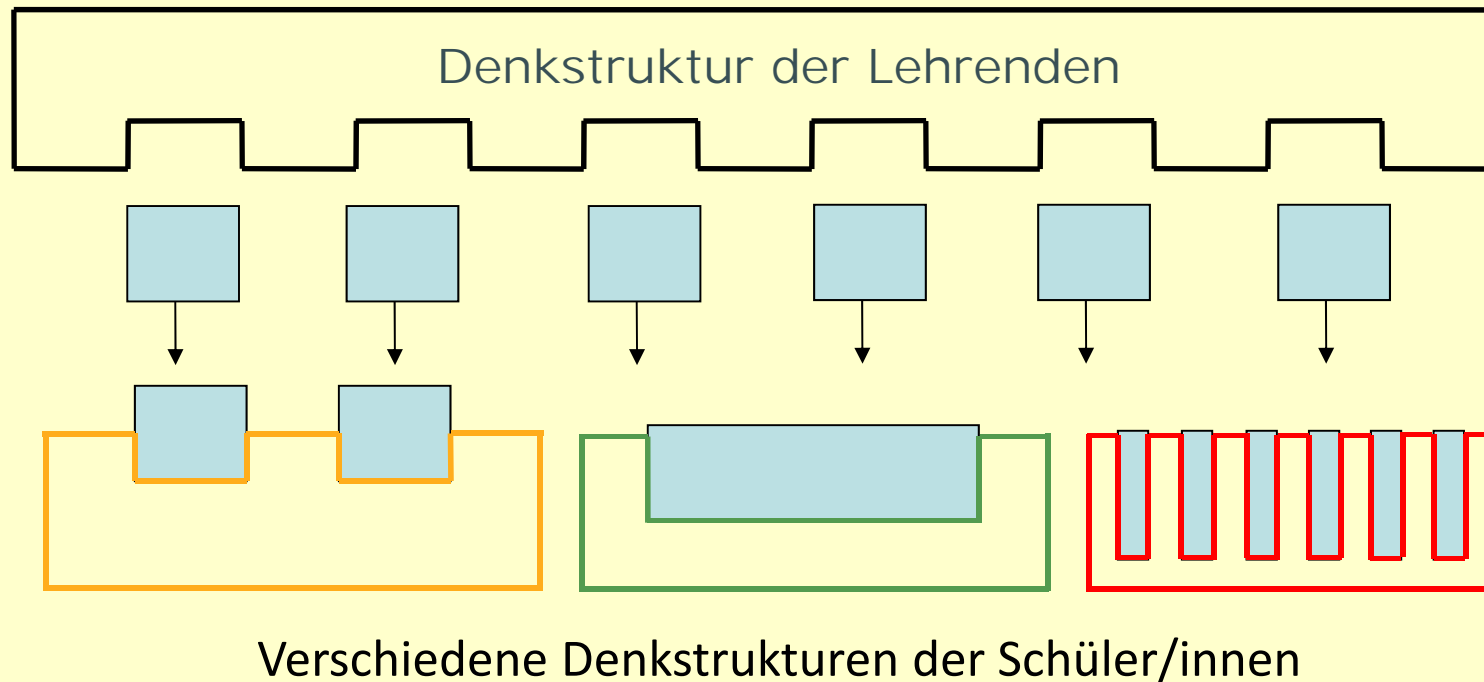
Hattie, 2009



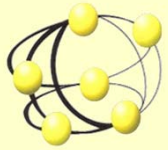


# Selbstorganisiertes und kooperatives Lernen

## Lernen als individueller Prozess



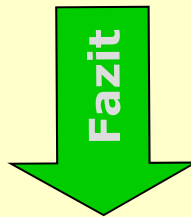
nach Herold/Landherr



# „Lernen unter der Dopamindusche“<sup>4</sup>

Dopamin aktiviert das Wohlfühl-/  
Belohnungssystem:

- Glücksgefühl steigt
- Neugier bleibt erhalten
- aktive Lernbereitschaft



## Anerkennen, Kooperieren, Lächeln, ...

- ☞ **Gemeinsames Lernen**
- ☞ Spaß am Lernen durch **Üben von Dingen, die man kann**, nicht von Dingen, die man nicht kann (Tests!)
- ☞ Stress vermeiden durch **Transparenz, Anknüpfen an Bekanntes, das Lernen erleichternde Strukturen, Verlässlichkeit.**



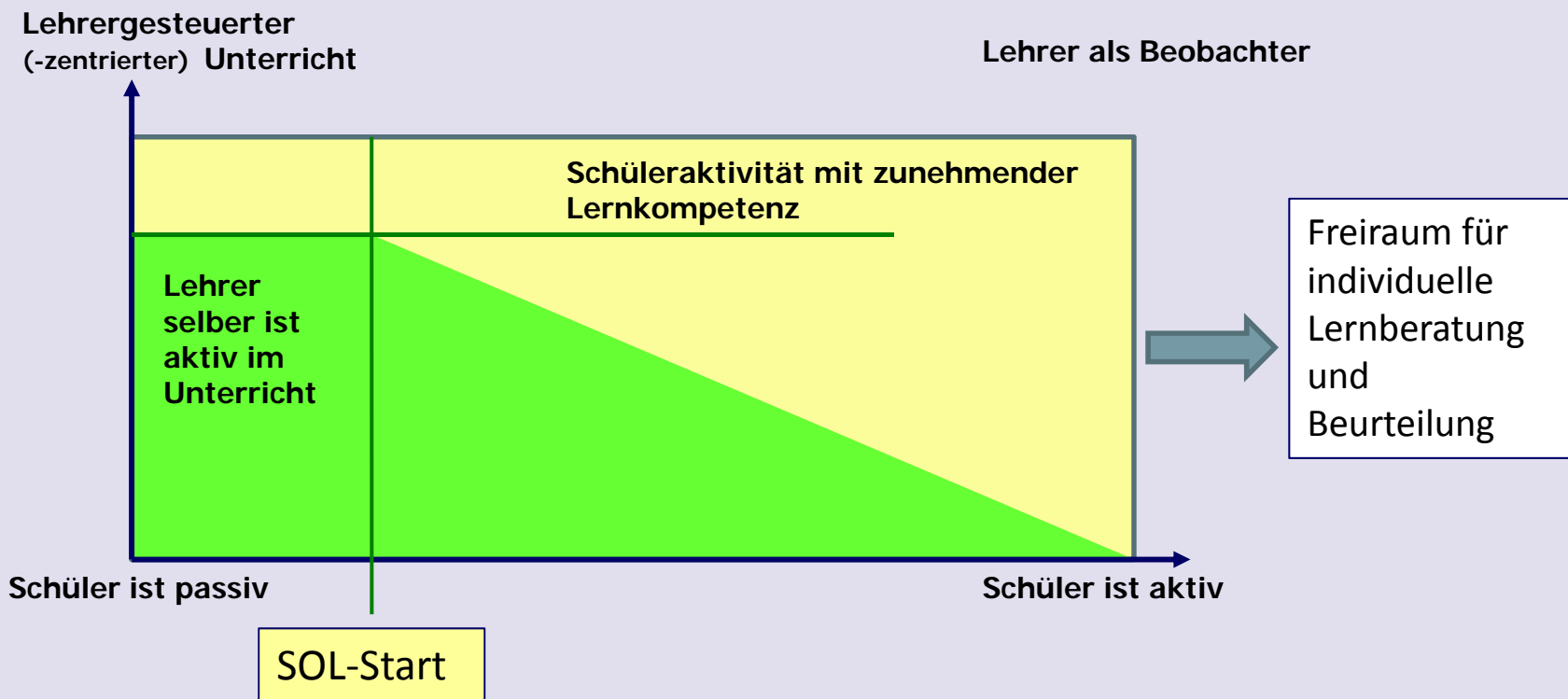
## Kompetenzraster zur Beobachtung und Bewertung von Handlungskompetenz (ohne Fachkompetenz)

		LFS1	LFS2	LFS3	LFS4	LFS5		
ARBEITSWEISE	Ich kann systematisch arbeiten.	Ich kann Arbeitstechniken einüben.	Ich kann Aufgaben bearbeiten und erprobte Arbeitstechniken anwenden.	Ich kann Aufgaben bearbeiten und erprobte Arbeitstechniken anwenden. Ich kann zeitlich und inhaltlich arbeiten. Ich kann Arbeitsergebnisse übertragen.	Ich kann Aufgaben zielgerichtet inhaltlich und zeitlich planen und mich daran halten. Ich kann erprobte Arbeitstechniken auf andere Aufgaben übertragen. Ich kann Qualitätsansprüche umsetzen.	Ich kann zielgerichtet und systematisch arbeiten. Ich kann bei Bedarf meiner Arbeitspläne anpassen. Ich kann Arbeitsergebnisse optimieren.	FÄHIGKEIT	PLANUNGS-KOMPETENZ
	Ich kann Probleme lösen.	Ich kann Probleme erkennen.	Ich kann mich mit anderen auseinandersetzen.	Ich kann Ursachen von Problemen erkennen. Ich kann zur Lösung von Problemen Strategien oder Hilfsmittel anwenden.	Ich kann Ursachen und Zusammenhänge von Problemen erkennen. Ich kann zur Lösung von Problemen Strategien entwickeln und verfolgen.	Ich kann Ursachen und Zusammenhänge von Problemen analysieren. Ich kann zur Lösung von Problemen eigene Strategien entwickeln, verfolgen und auf alternative Lösungswege zurückgreifen. Ich kann problemvermeidende Strategien entwickeln.	FÄHIGKEIT	PROBLEMLÖSUNGSKOMPETENZ
KOMMUNIKATION	Ich kann mich ausdrücken.	Ich kann meine Gedanken mitteilen.	Ich kann meine Ausdrucksweise der Situation anpassen. Ich kann meine Gedanken und fachliche Inhalte mitteilen.	Ich kann meine Ausdrucksweise der Situation und den Zuhörern anpassen. Ich kann meine Gedanken und fachliche Inhalte mitteilen. Ich kann Fachbegriffe verwenden.	Ich kann meine Ausdrucksweise an Situationen und Zuhörern orientieren. Ich kann meine Gedanken und fachliche Inhalte erklären. Ich kann Fachbegriffe erklären.	Ich kann meine Ausdrucksweise an Situationen und Zuhörern orientieren. Ich kann meine Gedanken und fachliche Inhalte logisch zusammenhängend und verständlich formulieren. Ich kann Fachbegriffe sinnvoll verwenden.	HIGKEIT	KOMMUNIKATIONSKOMPETENZ
	Ich kann Gespräche führen.	Ich kann mich an Gesprächen beteiligen.	Ich kann mich an Gesprächen beteiligen und zuhören. Ich kann erkennen, dass Gesprächsregeln eingehalten werden müssen.	Ich kann in Gesprächen zuhören und meine Meinung äußern. Ich kann Gesprächsregeln einhalten. Ich kann die Gesprächsregeln einhalten.	Ich kann Beiträge annehmen. Ich kann Gespräche positiv beeinflussen durch Zuhören, angemessene Meinungsäußerungen, Einhaltung von Gesprächsregeln, Mimik und Gestik.	Ich kann auf Beiträge eingehen und Andere unterstützen. Ich kann meine Gedanken und Ideen einbringen. Ich kann Gespräche positiv beeinflussen indem ich Andere überzeuge, verbale und nonverbale Gesprächsregeln einzuhalten.	FÄHIGKEIT	SOZIALKOMPETENZ
KOOPERATION	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse Anderer respektieren.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse Anderer verstehen. Ich kann gemeinsame Entscheidungen mittragen.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse Anderer verstehen. Ich kann gemeinsame Entscheidungen mittragen.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse Anderer verstehen. Ich kann gemeinsame Entscheidungen mittragen.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse Anderer berücksichtigen. Ich kann meinen eigenen Standpunkt überdenken. Ich kann gemeinsame Entscheidungen vorantreiben.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse Anderer berücksichtigen und meinen Standpunkt bei Bedarf anpassen. Ich kann mich aktiv für gemeinsame Entscheidungen einsetzen.	HIGKEIT	KRITIKKOMPETENZ
	Ich kann mit Anderen zusammenarbeiten.	Ich kann in Kontakt mit Anderen sein.	Ich kann Wissen mit Anderen austauschen. Ich kann Anliegen Anderer erkennen.	Ich kann auf Andere zugehen um Wissen auszutauschen. Ich kann Anliegen und Interessen Anderer verstehen.	Ich kann auf Andere zugehen um Wissen auszutauschen und um sie zu unterstützen. Ich kann meine Arbeitsweise den Anliegen und Interessen Anderer anpassen.	Ich kann gemeinsam mit Anderen auf ein Ziel hinarbeiten und diese mit meinem Wissen unterstützen. Ich kann Anliegen und Interessen Anderer fördern. Ich kann Andere zur Zusammenarbeit erregen.	FÄHIGKEIT	TEAMKOMPETENZ
VERANTWORTUNG	Ich kann Verantwortung für mich und meine Bedürfnisse wahrnehmen.	Ich kann meine Handlungen auf mich und meine Bedürfnisse abstimmen.	Ich kann meine Handlungen auf mich und meine Bedürfnisse abstimmen.	Ich kann meine Bedürfnisse mitteilen, mein Handeln anpassen und die Konsequenzen meines Handelns erkennen.	Ich kann Regeln einhalten und verstehen. Ich kann Konsequenzen meines Handelns einschätzen.	Ich kann Regeln entwickeln und anpassen. Ich kann Verantwortung für mein Handeln übernehmen und die Konsequenzen tragen.	BEREITSCHAFT	VERANTWORTUNGSKOMPETENZ
	Ich kann Verantwortung für mein Umfeld übernehmen.	Ich kann die Anforderungen meines Umfelds wahrnehmen.	Ich kann meine Handlungen auf mein Umfeld abstimmen. Ich kann grundlegende Regeln der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes einhalten.	Ich kann mich an grundlegende Regeln der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes halten. Ich kann Konsequenzen meines Handelns erkennen.	Ich kann Regeln der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes einhalten und verstehen. Ich kann Konsequenzen meines Handelns einschätzen und Gefahren erkennen.	Ich kann Andere auf Regeln der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes hinweisen und diese erklären. Ich kann Andere rechtzeitig auf Gefahren aufmerksam machen und unterstützen diese abzuwehren.	BEREITSCHAFT	VERANTWORTUNGSKOMPETENZ
SELBSTSTEUERUNG	Ich kann meine Fertigkeiten und Fähigkeiten erkennen. Ich kann mein Arbeitsverhalten einschätzen.	Ich kann meine Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der Vorgaben einschätzen. Ich kann meinen Lernfortschritt einschätzen und erkennen, dass Vorgaben meine Entwicklung unterstützen.	Ich kann meine Leistungen bewerten. Ich kann mein Arbeitsverhalten und meinen Lernfortschritt reflektieren und kommentieren. Ich kann im Rahmen der Ansprüche an meine Leistung steuern. Ich kann für mich Entwicklungsmöglichkeiten erkennen.	Ich kann meine Leistungen vergleichend einstufen. Ich kann mein Arbeitsverhalten und meinen Lernfortschritt bewerten. Ich kann Möglichkeiten entwickeln meine Leistungen zu verbessern. Ich kann im Rahmen der Vorgaben meine Leistungsansprüche umsetzen.	Ich kann meine Leistungen vergleichend einstufen. Ich kann mein Arbeitsverhalten und meinen Lernfortschritt bewerten. Ich kann Möglichkeiten entwickeln meine Leistungen zu verbessern. Ich kann im Rahmen der Vorgaben meine Leistungsansprüche umsetzen.	Ich kann meine Leistungen optimieren. Ich kann mein Arbeitsverhalten und meinen Lernfortschritt optimieren. Ich kann meine Leistungsansprüche umsetzen.	BEREITSCHAFT	SELBSTSTÄNDIGKEIT
	Ich kann mit Einsatz und Ausdauer arbeiten.	Ich kann Aufgaben angehen.	Ich kann eine Aufgabe angehen und durchhalten. Ich kann mich auf konzentrieren. Ich kann Hilfe annehmen.	Ich kann mich in eine Aufgabe vertiefen und ausdauernd daran arbeiten. Ich kann bei Misserfolgen nach Verbesserungsmöglichkeiten suchen und bei Bedarf um Hilfe bitten.	Ich kann meine Konzentration und meine Ausdauer aufrechterhalten. Ich kann bei Misserfolgen Verbesserungsmöglichkeiten entwickeln und weiterarbeiten. Ich kann Hilfen umsetzen.	Ich kann zielstrebig, konzentriert und ausdauernd bis zum Ende der Aufgabe arbeiten. Ich kann Verbesserungsmöglichkeiten umsetzen. Ich kann aus Misserfolgen lernen.	MOEGEN	DURCHHALTUNGSKOMPETENZ





# systematischer Kompetenzaufbau





## moderne Ausbildung

### Ziel heutiger Berufsausbildung:

Neue Aufgaben selbstständig und eigenverantwortlich (im Team) effizient lösen  
→ Kompetenzorientierung! / Lernfeld

### Spurenmodell:





## Fragen

Eine große Chance für die  
Weiterentwicklung  
beruflichen Lernens!

Danke dass Sie mir ihre  
kostbare Zeit geschenkt  
haben.